

# Auf den Hund gekommen

**Personen:** Mutter  
(5) Vater  
Oskar  
Oma  
Tante Hildegard (per Telefon hinter der Bühne)

**Spieldauer:** ca. 6 Minuten

**Szene:** Ort: Wohnzimmer bei Oskar zu Hause, ein gedeckter Frühstückstisch. Zeit: Am Sonntagmorgen, 2 Wochen vor Oskars Geburtstag. Egal, ob als personales, Stabpuppen- oder (Menschen) Schattenspiel gebracht – eine Mundartrolle bringt zusätzliche Farbe...

Oskar: Guten Morgen, Mama; ich bin schon lange wach.

Mutter: *(sitzt im Sessel, hat einen Bademantel an)* Guten Morgen, mein Kleiner, na, stell dir vor, heute in zwei Wochen hast du Geburtstag. *(Sie nimmt Oskar auf den Schoß)* Was wünschst du dir denn?

Oskar: Ich will einen Hund, sonst nichts.

Mutter: Waaas? Einen Hund? Das kommt ja überhaupt nicht in Frage! Wozu denn einen Hund?

Oskar: Jaaa, zum Liebhaben.

Mutter: Aber Oskarchen, zum Liebhaben hast du doch mich, das weißt du doch!

Oskar: *(wühlt seiner Mama in den Haaren, sie beugt sich zurück)* Ja schon, Mama, aber immer, wenn ich dich hinter den Ohren kraulen will, sagst du gleich: Mach mir bloß nicht meine Frisur kaputt!

Mutter: Das sage ich doch nur manchmal, wenn ich mit Papa ausgehen muß. *(Draußen pfeift das kochende Teewasser, Mutter geht ab.)*

Vater: *(noch im Pyjama, kommt mit der Zeitung herein)* Na, mein Junge, du bist ja auch schon auf.

Oskar: Ja, aber ich langweile mich.

Vater: Warum langweilst du dich denn? Du hast doch sooo viele Spielsachen.

Oskar: Aber ich habe niemanden, der mit mir spielt.

Vater: Wenn ich die Zeitung gelesen habe, spiele ich mit dir. Riech mal, die ist noch ganz druckfrisch! Außerdem hast du doch in zwei Wochen Geburtstag, da kannst du dir neues Spielzeug wünschen.

Oskar: Ich will kein Spielzeug, ich will einen Hund, sonst nichts.

Vater: Was? Einen Hund? Aber warum denn das? Der muß ja täglich ausgeführt werden!

Oskar: Aber der muß nicht täglich die Zeitung lesen, bevor er mit mir spielen kann. *(Er setzt sich zum Vater an den Tisch und beginnt mit dem Frühstück)*

Oma: *(frisch und ausgehertigt, kommt hinzu)* Ah, da sind ja alle meine Lieblinge!! Guten Morgen!

Auf den Hund gekommen

- Oskar: Guten Morgen, Oma!
- Oma: Sag mal, was ißt du denn da?
- Oskar: Apfeluchen mit Streusel, den hast du doch selbst gebacken!
- Oma: Ja schon, aber der krümelt ja entsetzlich! Schau bloß den Fußboden an: dabei habe ich ihn erst gestern gesaugt. *(Pause – erst vorwurfsvoll, aber dann wieder versöhnlich)* Übrigens, Oskarbubilein, was möchtest du denn zum Geburtstag haben?
- Oskar: Ich will einen Hund, sonst gar nichts.
- Oma: *(entsetzt)* Aber, aber das geht doch nicht, stell dir vor, was der für einen Dreck ins Haus bringt!
- Oskar: Das ist doch gut, Oma. Dann weißt du wenigstens, warum du jeden Tag saugen muß.
- Oma: Oskar!! Das ist ja die Höhe! Nein, so ein Zumutung auf meine altenTage!  
*(rauscht empört ab)*  
*(Da klingelt das Telefon. Es ist Tante Hildegard – sie spricht hinter der Bühne)*
- Tante Hildegard: Guten Morgen, Oskar, bist du's?
- Oskar: *(hat abgenommen)* Ja, ich bins, Tante Hildegard!
- Tante Hildegard: Eigentlich wollte ich dich nur fragen wegen des Geburtstagsgeschenkes .... Was wünschst du dir denn?
- Oskar: Ich will einen Hund, sonst gar nichts.
- Tante Hildegard: *(wehrt auch gleich ab)* Aber Oskar, du weißt doch, dass ich eine Katze habe; wenn du mich dann besuchst, könntest du den Hund gar nicht mitbringen.
- Oskar: *(beiseite)* Gott sei dank, dann brauch ich dort nicht so oft hin. *(laut)* Weißt du, Tante Hildegard, wenn man ein Haustier hat, muß man auch Opfer bringen. Ich bringe dann für den Hund das Opfer, dich nicht mehr zu besuchen und dafür mit ihm zu Hause zu bleiben.
- Tante Hildegard: Das wäre ja wirklich schade, wo du doch so gerne zu mir zu Besuch kommst.
- Oskar: Und **w i e** gerne!  
*(Vater hat währenddessen gleichzeitig die Zeitung gelesen und gefrühstückt. Da kommt Mutter zuerst mit der Teekanne, dann aber mit dem Staubsauger herein.)*
- Mutter: Korbinian, du sitzt und sitzt – und zwar mir im Weg. Wie jeden Sonntagvormittag: Man kann nichts arbeiten! Außerdem wird dein Bauch immer dicker. Du solltest dich bewegen, mal joggen gehen oder sowas.
- Vater: In der Zeitung stand neulich, dass ein Jogger unterwegs überfallen wurde. Es war am frühen Sonntagmorgen. Willst du mir das antun?
- Mutter: Nein, aber dann geh wenigstens mit mir jeden Dienstagabend zur Gymnastik.
- Vater: Dann wäre ja Oskarchen ganz allein in der Wohnung mit der schwerhörigen Oma. In der Zeitung steht – da lies mal – daß letzte Woche in der Parkstraße eine Wohnung ausgeraubt wurde, als die Eltern weg waren und das Kind allein zu Hause schlief.

## Auf den Hund gekommen

Mutter: Mm, jaa, dann hilft nur eines ...

Oskar: (*jubilnd*) Wir schaffen uns einen Hund an! Juhu! Dann bin ich nicht mehr allein, habe jemand zum Spielen, Papa kann mit ihm um die Wette joggen, ich zerstöre nicht mehr Mamas Frisur, und Oma weiß warum sie jeden Tag Staubsaugen muß.

Oma: (*erscheint und nimmt Mutter den Staubsauger aus der Hand*) Laß mich das machen, das kann ich schon besser als du. Worüber habt ihr eigentlich gerade geredet?

Alle drei: Wir kaufen einen Hund.

Oma: Ooohhh! (*sinkt in Ohnmacht*)  
(*Licht aus – alle erstarren kurz – rascher Vorhang!*)